

# Der Schuhmacher

Durch Wissen  
zum Sieg.

Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher

und des  
Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine

sowie der  
Central-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. S.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4331 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementspreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition per Kreuzband bezogen 1,05 M. —  
Instrate werden mit 20 Pf. die dreispaltige Beilage oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu beziehen durch die Expedition in Gotha.  
Kreuzbandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gr. à 1 R. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gr. à 80 Pf. pr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland  
unter 4 Gr. à 1 R. 25 Pf. pr. Quart., 4 u. mehr Gr. à 80 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 R. Alleindebit für den Buchhandel Carl Gieser, Buchhandlung in Gotha (Znh. 5. Rang)

Nr. 26.

Gotha, 10. September 1884.

7. Jahrgang.

## Zur Beilage.

Die Beilage enthält die Schnittmuster zu den in Nr. 24 gebrauchten Damenschuhen. Kollege Jänickel macht dazu folgende Bemerkungen:

„Gehrte Redaktion! Hiermit erhalten Sie die Schnittmuster. Ich hätte gern gesehen, wenn Sie mir zuvor geschrieben haben würden, da ich den Spangenschuh umändern wollte. Ich ersuche Sie, die beiliegende Skizze dieses Schuhs noch einmal auf die Schnittmusterplatte zu stellen. Wie Sie auf der Skizze Figur 1a sehen, habe ich die neuen Klappschlösschen angebracht, welche ich nur für Schuhe bestens empfehle.“

Mit der punktierten Linie A am Absatz will ich den Kollegen zeigen, daß es falsch ist, den Oberfedel in gerader Linie zu zeichnen. Die gerodet Linien kann ich nur bei einem Längendurchschnitt des Absatzes anwenden. Da mich schon mancher Kollege hierüber gefragt hat, so wollte ich es hiermit andeuten.

Figur II a und b sind die Muster zu dem zweiten Damenschuh.

Hieran reißen wir eine Polemit unsrer Kollegen Rettermann gegen eine Zeichnung in Nr. 18 d. Bl., welche wir wegen Raumangel erst heute bringen können.

Kollege Rettermann schreibt:

„In Nr. 18 des „Schuhmacher“ befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Aus der Erfinder Schuhmacher-Lehranstalt“, worüber auszusprechen meiner Ansicht nach sich der Mühe lohnt. Jeder Einsender von Artikeln muß darauf bedacht und gefast sein, daß darüber diskutiert wird; denn durch Diskussion lernt man am besten und möchte ich mich nun über den betreffenden Artikel des Herrn S. Wirthardt einmal aussprechen.“

Ich habe von der Zeichnung die größte und kleinste Nummer genau abgezeichnet und ausgeschnitten, wie auf Beilage Fig. III a ersichtlich. Ich bin zu der Einsicht gekommen, daß beide Muster sehr verschieden sind; daselbe ist mit den Mittelnummern der Fall. Meiner Meinung nach muß doch bei einer Musterkollektion und besonders bei Grundmustern, 35 cm dieselbe Stellung haben wie das 41 cm, man bekommt ja sonst bei einem Dupend 7—8 verschiedene Façons. Die Zeichnung hat nach meiner Maße 5 Nummern, nämlich von 38—42 oder 25 1/2—26 cm Etich und würde bis 35 geeignet (also die Kollektion bis 35) die kleinste Nummer zu eng im Schaft werden und die größte Nummer beim Weiden im Gekente viel abfallen. Dann möchte ich noch beanstanden, daß bei der größten Nummer doch an der Spitze die Sprengung zu stark ist, so daß ein guter Zwicker beim Verteilen der Falten keine Not hat.

Den Abdrücker von Nummer zu Nummer zolle ich Weisfall.

Ich möchte den Herrn Einsender höflichst ersuchen, gelegentlich mitzutheilen, wo der Anhaltspunkt für die Zeichnung zu finden ist. Mir ist das noch unklar.

Ich habe beiliegend eine Kollektion Grundmuster gegeben (Fig. III b), ebenfalls von 35—41. Bei der

größten und kleinsten Nummer sind die Winkelmaße angegeben, damit ersichtlich, ob ein Muster denselben Stand hat, wie das andere. Ich will nicht sagen, daß dies allein das Richtige ist; im Gegenteil, wenn ich etwas Neues und Besseres lernen kann, bin ich zu allem bereit, und sollte es mich sehr freuen, wenn es hierüber eine allgemeine Diskussion gäbe, woran ich natürlich nur Fachmänner beteiligen mögen.“

Ueber Stiefelhölzer.

Nächst den Leisten sind es gewiß die Stiefelhölzer, welche in der Werkstätte eines tüchtigen Kundenschuhmachers eine Rolle spielen; sowie der Leisten als Form dazu dient, dem Fuß den nötigen Raum und Bequemlichkeit zu verschaffen und allen seinen Eigentümlichkeiten und Abweichungen gerecht zu werden, hat das Stiefelholz die Aufgabe, dem oberen Schaftteile, der Stiefelröhre, diejenige Form zu verleihen, die dem ganzen Schaft ein respektables Aussehen gibt, besonders aber es ermöglicht, daß der Stiefel sich leicht und bequem anziehen läßt, dabei aber doch in seinem oberen Teile nicht zu weit wird.

Die Stiefelhölzer unterscheiden sich selbstverständlich nach der Schaftgröße oder der Façon des Stiefels, dem sie dienen sollen; je nachdem derselbe lang oder kurz im Schaft ist, muß auch das Stiefelholz die Form des Weines haben und besonders bei langen Stiefeln die Wade anzeigen. Die Wichtigkeit eines guten Stiefelholzes weiß jeder tüchtige Schuhmacher zu schätzen und so mancher Stiefel, der im Zuschnitt etwas versehen wurde, verbannt einem guten Stiefelholze seine Verwendbarkeit. Aber auch das Umgekehrte ist oft der Fall und gewiß mancher von den Kollegen hat die Unannehmlichkeit erlebt, daß ein noch so gut beschaffener Stiefel ruiniert wurde durch ein Stiefelholz, welches in seinem Hinterteile anders geformt war, wie der Schaft; die Röhre verzogen sich, plagten wohl gar und führte dies zu manchem Streite zwischen Meister und Gesellen. Es ist deshalb von dem Erzeuger der Stiefelhölzer ganz besonders darauf zu sehen, daß die Form derselben so eingerichtet wird, daß bei der Aufspannung des Stiefels die Röhre mit dem Hinterteile parallel laufen und nicht aus ihrer Lage verdrängt werden, sobald das Stiefelholz in den Stiefel getrieben wird.

So verschieden auch die Stiefelhölzer ihrer Form nach sind, so sind dieselben doch alle derart geteilt, daß sie aus Vorderteil, Hinterteil und Mittelstück bestehen. Letztere sind meiner Meinung nach, von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit; da nämlich bei der Aufspannung des Stiefels auch der Fuß desselben gewissermaßen mit berührt wird, sollten eigentlich auch die Röhre der Stiefelhölzer nicht, wie es leider noch so oft geschieht, symmetrisch, sondern dem Fuße entsprechend einbügig gearbeitet sein. Es gibt außer den oben angeführten Stiefelhölzern noch die sogenannten amerikanischen Stiefelböden, welche ohne Mittelstück durch Mechanismus auseinandergehend werden und werde ich später einmal diese beschreiben. Auch aus Leder verfertigte Stiefelböden habe ich gesehen, die großen

Weisfall fanden; diese waren so eingerichtet, daß man, wenn man sie nicht mehr brauchte, das ganze Fußgeräthe darin aufzubewahren vermochte. So viel mir erinnerlich, war der Erfinder derselben ein berühmter Schuhmacher aus Paris, Namens Dufort.

Mit der Anschaffung guter Stiefelhölzer steht es gerade so traurig aus, wie mit der Beschaffung guter Leisten. Der amerikanische Block vereinigt in sich gewiß viele Vorteile, aber leider kann denselben nicht jeder anschaffen und ist er auch noch nicht bekannt genug. Wer den Wert guter Stiefelhölzer zu schätzen weiß, den wird es ganz gewiß höchst unangenehm berühren, wenn er sieht, wie dieselben bei dem Herausnehmen aus dem Stiefel durch Schlagen mit dem Hammer malträtirt werden und schließlich bald hier, bald da ein Stück von dem Vorder- oder Hinterteile abgespalten wird. Gerade dieser Uebelstand ist es, der mich veranlaßt, diese Heilen zu schreiben und ein Verfahren anzugeben, wodurch vielleicht mancher Kollege in die Lage kommt, seine Stiefelhölzer, die ihm doch bestimmt große Geldopfer gekostet, länger zu erhalten. Wer also das lange Schlagen auf dem Hinter- oder Vordertheile ersparen will, der lasse sich auf dem Mittelstück oder beide Böden bohren und gleichzeitig einen Eisenstreifen, ebenfalls mit Böden versehen, darauf andringen. (Schnittmusterbeilage Fig. IV a.) Um das Hinterteil wird nun ein schwacher Holz gemacht und ein Eisenbeschlag herumgelegt (Fig. IV b). Das Spalten der Stiefelhölzer würde jedoch nicht verhütet werden, wenn man trotzdem den Block mit dem Hammer bearbeiten würde. Statt dessen benütze man ein Stück Eisen (Fig. IV c), welches an einer Seite spitz zuläuft, lege dasselbe in eines der vorerwähnten Böden der Mittelstücke (Fig. IV a) und wiege dasselbe heraus, was sich auf diese Weise ohne große Anstrengung bewerkstelligen läßt. Das Mittelstück kann noch so fest halten, ohne Hammer Schlag und Mühe geht es heraus und man kann einen Block auf diese Weise zeitweilig in der Werkstätte erhalten. Ich weiß sehr wohl, daß ich vielen Kollegen mit vorstehendem nichts Neues gesagt habe, ich bin jedoch der Meinung, daß es aber auch noch viele gibt, denen damit geholfen wird und sollte es mich freuen, wenn dies hiermit erreicht würde.

Hannover.

J. Sternscheg.

## Vierte allgemeine deutsche Schuhmacher-Fachkonferenz zu Dresden.

(Fortsetzung.)

Am zweiten Tage, Sonntag den 3. August vereinigten sich die zur Konferenz und Aufstellung gekommenen Teilnehmer zu einem Spaziergange nach dem großen Garten und um 1/2 11 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Nach einer in treffenden Worten gegebenen, dankbaren Erinnerung an den verstorbenen ersten Vordredner naturgemäßer Fußbelandung Robert Knüfel hielt Herr R. Busch-Erfurt unter großem Weisfall seinen Vortrag „Ueber die deutsche

Form und die Herstellung naturgemäßer Leisten". (Herr B. Busch-Erfurt wurde nach seinem Vortrage dem Rönige von Sachsen vorgestellt. Derselbe erlaubte sich eingehend nach den Einrichtungen der Erfurter Schuhmacher-Lehranstalt und nahm aus den Händen des Herrn Busch dessen neueste Broschüre "Ueber die deutsche Form und die Herstellung naturgemäßer Leisten" entgegen.)

Es ist die Schuhreformfrage gegenwärtig eine geradezu brennende geworden, da es vor allem gilt, sich von der englischen und französischen Form zu emanzipieren. Dies hat den Herrn Vortragenden, welcher Inhaber der Erfurter Schuhmacher-Lehranstalt ist, auch Veranlassung gegeben, eine Broschüre zu veröffentlichen, welche die deutsche Form und die Herstellung naturgemäßer Leisten behandelt. Herr Busch hielt über "die deutsche Form" einen für Sachleute recht interessanten und instruktiven Vortrag in ausführlicher Begründung.

Geschmack des Publikums, Mode und Eleganz rufen allerdings Veränderungen hervor, doch ist die Handfertigkeit des Schuhmachers (Fachmannes) im Stande eine neue naturgemäße rationelle Form im Publikum beliebt zu machen. Auf Grund der vom Herrn Referenten gegebenen Ausführungen kann nur eine naturgemäße, die sogenannte deutsche Form geschaffen und mit jeder Nation vereinbart werden.

Möglichstweise hat hierdurch der Genannte den Anstoß gegeben, daß sich die deutsche Form des Schuhwerkes von den englischen und französischen Vorbildern emanzipiert.

Wie bei jeder neu auftretenden Idee die Meinungen sehr verschieden sind, Theorie und Praxis sich schroff gegenüber stehen, oder doch sich sehr schwer vereinigen lassen, so ist dies auch bei der Lösung der Frage über die Einführung einer deutschen Form des Schuhwerkes.

Der eifrige Verfechter dieser neuen naturgemäßen, durch praktische Ausführungen und mehrere Tafeln mit 15 erläuternden großen Zeichnungen als richtig erwiezenen Form, hat dies zur Genüge an diesem Tage in Erfahrung bringen müssen.

Am dritten Versammlungstage entspann sich über die genannte Frage thätigst ein Kampf, anscheinend in sachlicher Beziehung, in Wirklichkeit waren es aber wohl auch persönliche Motive, die da mit in Frage kamen.

Für die Zuhörer war das Thema so interessant, daß wiederholte Schlussanträge für die mitunter recht heisse Debatte von der Mehrheit energisch zurückgewiesen wurden und man Herrn Busch immer wieder Seligensheit gab, seine angegriffene Position energisch zu verteidigen. Im allgemeinen machte es den Eindruck, als wenn die jüngere Generation in pleno und auch ein Teil der älteren Meister den Busch'schen Ideen sehr zuneigten. Der Hauptgegner desselben, Herr Buz-Verlin, kam mit seinen Entgegnungen manchmal recht in Verlegenheit, da er von irrthümlichen Voraussetzungen ausging und sich recht überzählige Verichtigungen von Seiten des Referenten Busch gefallen lassen mußte.

Es ist zu bewundern, daß, wie sich gezeigt, Leute in Sachkonferenzen die Rednerbühne betreten und lange Entgegnungen halten, die aber, wie vom Referenten überfüllt, nicht die Kenntnis von der Anatomie des Fußes und der praktischen Verwertung der nur geahnt auf solche Kenntnisse richtig und naturgemäß herzustellenden Fußbelleidung besitzen, und leider gar zu sehr erkennen lassen, daß sie mehr aus persönlichen Motiven, wie aus Liebe und Interesse zur Sache die Tribüne betreten, während doch nur ein sachlich ruhiger Meinungsaustausch und eine vorhergegangene praktische Probe neugegebener Ideen, wie auch Herr Busch nur durch die eigene Praxis sich als richtig erwiesene Thatsachen gebracht, zur Klärung und zum Fortschritt beitragen können.

Herr Busch hatte nach seiner gegebenen Methode, nicht allein durch praktische Ausführung an der Tafel, nach den abgenommenen Fußmaßen seiner Gegner die Richtigkeit seines Verfahrens bewiesen, sondern als Hauptgegenstand und Musterbeschaffung nach seiner Methode Sohlenzeichnung, Leisten und fertige Stiefel für sich selbst angefertigt und nach Schluss seines Vortrages zur Beschichtigung und was das Interessanteste war zur eigenen Anprobe mitgebracht und hatte die Freude, schließlich die Richtigkeit seines Verfahrens von allen "Sachleuten" anerkannt zu sehen. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Gottwald-Berlin über den Ausschnitt des Gabelstiefels, das Modellmachen und den Weinschnitt besiedeln.

(Fortsetzung folgt.)

Fachgewerbliches.

Aus Dresden erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß der Fachverein der Schuhmacher mit großer Majorität den Uebertritt zum Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher beschlossen hat. Wir wünschen, daß unsre Kollegen überall dem Beispiel folgen.

Kollege Hartung in Alsen in Dänemark teilt uns mit, daß ein in Kopenhagen stattgebatter

Streik mit einer Vohnerhöhung für die Gesellen endete. Näherer Bericht ist in Aussicht gestellt.

Der Kassierer J. G. Schuhmann vom Fachverein der Schuhmacher in Speier ist vom Schöffengerichte daselbst am 28. August wegen Unterschlagung im Betrage von 14 M. 68 Pf. zu 1 Tag Gefängnis und in die Kosten verurteilt worden.

Aus der letzten Nummer des amerikanischen "Shoe and Leather Reporter" entnehmen wir folgende Notiz über die Goodyear Maschinen, Annäh- und Westschneidemaschine, welche als ein Beweis für die Zuverlässigkeit und das Selbstvertrauen, die man in die Leistungsfähigkeit dieser ausgezeichneten Maschine setzt, dienen kann. Die Goodyear und M. Ray Sewing Machine Comp. hat Vorrichtungen getroffen, welche Maschinen anfänglich der am 10. September zu eröffnenden Ausstellung der Massachusetts-Charitable Mechanics Association in praktischer Verantwortung zu zeigen und zwar auf fabrikmäßiger Basis. Sie bieten Konkurrenten einen Preis von 500 Dollars in Gold, welche imstande, Rahmenarbeit von derselben Güte und Billigkeit herzustellen, wie sie es mit der Goodyear-Maschine imstande sind. Dieser Preis soll von unbeteiligten Praktikern, vom Präsidenten der Ausstellung erwählten Schlichterjurien zuerkannt werden, welche die verschiedenen Verdienste der Maschinen zu untersuchen und zu vergleichen haben. Die Bedingungen, unter welchen eine Konkurrenz zulässig ist, sind die folgenden: 1. Die Schuhe müssen angezogen und von Absatz zu Absatz und zwar auf dem Leisten geboppelt werden, dies ist für seine Arbeit unerlässlich; 2. Quantität und Qualität der Fabrikate muß in einer bestimmten Zeit zur Ausführung gebracht werden können; 3. Sparsamkeit im Material, der Schäfte, Rahmen und Einlegeohlen; 4. der Klang und die Verschleißbarkeit der Ware, für welche die Maschinen anwendbar sind. — Auf das Resultat dieser interessanten Ausstellung werden wir später zurückkommen.

Geschäftliche Anfragen und Antworten.

1) Worin liegt die Ursache, daß bei diesen Kindhäuten, Kalb- und Zeyer-Fell der Narben beim Wiegen sehr stark springt und doch das Fett dabei ausläuft, also nicht zu trocken ist, und wie fällt ein solches Leder beim Tragen aus?

2) Wenn eine Ware dem Besteller nicht entspricht und deshalb retournirt wird, hat der Absender dann das Recht, ohne weiteres dem Abbesteller solche auszubringen, resp. nicht zurückzunehmen? Ein Abonnent.

Zu 1) haben wir zu bemerken, daß nach unserer Meinung der Gerber oder Lederhändler die Felle gerade behalß mit Thran und Fett sehr stark schmirt, weil der Narben schon verdorben war. Ein gut getriebes Leder darf, selbst wenn es trocken ist, beim Wiegen oder Zwidern nicht springen. Wir bitten unsre Leser um weitere Auskunft.

Zu 2: Wenn eine Ware der Bestellung nicht entspricht und der Empfänger sogleich reklamirt, spätestens aber innerhalb 14 Tagen, wenn auf der Faktura nicht eine kürzere Frist angegeben, so hat der Absender sich einen entsprechenden Abzug gefallen zu lassen, oder aber, wenn er nicht darauf eingiht, die Ware zurückzunehmen. Der Empfänger hat natürlich in letzterem Fall den Absender zu benachrichtigen, daß er die Ware zur Verfügung stellt, jedoch darf dann der Empfänger nichts von der Ware verwerten, auch nicht den Teil, welcher etwa der Bestellung entspricht.

Die Leipziger Gewerbe- und Industrieausstellung.

II.

Wenn wir unsere Abteilung betreten, gewahren wir zuerst eine Kollektion Filzschuhe, ausgestellt von Robert Seliger in Leipzig. Alle möglichen Gattungen sind hier vertreten und zeigen mit ihren abgenägten Luchsohlen von den Eigenarten dieser Schuhe. Daneben ist eine Kollektion gegöffener Absätze von Baumgarten in Wien exponirt. Sie werden aus einer von Lederabfällen präparierten Masse hergestellt und können verschiednen am Schuh innen mit einem Holzleim befestigt werden, durchgenäht aber auch aufgeschraubt oder genagelt. Jedoch werden die Absätze zum Anfnähen anders gemacht als zum Aufnageln oder Schrauben. Hier wurden sie bereits verwendet und ergab sich, daß sie schwer schwarz zu bringen sind, auch erhalten sie nicht leicht Glanz; es wird sich deshalb empfehlen, sie zu lackiren. Das Duzend kostet 1 Gulden 80 kr. bis 2 Gulden. Gehen wir nun weiter zu der nebenan plazierten Exposition des hiesigen Schuhmachers und Fachlehrers E. Spinka. Er hat recht viel des Interessantesten hier geboten und sehen wir geometrische Behelze zum Maßnehmen und Schnittzeichnen, Schnittmuster, Gipsabgüsse, Fußtrittspuren (eigenes System sagt uns der Ausstellungskatalog) und alle mögliche Fachliteratur. Broschüren, Leitfaden für Schuhmacher, periodische Schuhmacherezeitungen aus Amerika, England, Spanien, Italien, Frankreich, aus Wien, Berlin, Leipzig und Artorn und aus Gotha nicht? wird der Leser fragen. — Nein, der "Schuhmacher" fiel der Tendenz zum Opfer, aber

und große Gefrier geniert so eine lissiputanische Kleinlichkeit nicht; darum "Schwamm drüber".

Neben diesen Objekten finden wir welche von Dr. Puz in Passau. Guzmobelle zum Abformen des Fußes, gegoffene Metall-Leisten und praktische Versuchsausrüstung für den Fachmann zum Fußabgipfen. Diese Exposition hat für den Schuhmacher großen instruktiven Wert.

Im Weitergehen kommen wir zur Lederappretur und zu den Stiefelschäften mit gepressten Falten von R. Wegner, Lederhändler in Teplitz.

Umweit davon hat J. Hallada, Schuhmacher in Reittomisch, eine größere Kollektion Schuhwaren exponirt. Herren- wie Damenarbeiten sind sauber und geschmackvoll ausgeführt und zeugen von viel darauf verwandter Arbeit und Mühe.

Inmitten der Abteilung finden wir sehr schöne Obertheile aus den verschiedensten Stoffen und Lederarten und in den mannigfaltigsten Mustern von der Firma Arthur Gruber, Oberleitzuger in Wien. Besondere Erwähnung verdienen gewaltige Damenstiefel aus Nubleder, welche schöne Pressungen in Form von Besatz oder Kappe mit entsprechender Hiereppelei aufweisen. Auch Ball- und Pariser oder Promenaden-Schuhe mit schauer Stiderei sind sehr geschmackvoll hergerichtet und gewähren gewiß manchem schönen Augenpaare einen behaglichen Anblick.

Auch Max Böbl in Bodenbach steht mit seinen Obertheilen nicht zurück, sowohl in der Ausführung als in der Mannigfaltigkeit der Muster und des verwendeten Materials.

Mit diesen beiden Firmen weitest die Obertheile-Kollektion von S. Görid in Wien, welcher einen Atlasstiefel zum Indypen und schöne goldgefrägte Schuhobertheile ausgestellt hat, außerdem aber noch eine ganz ansehnliche Menge von Obertheilen in reichem Mannigfaltigkeit.

R. Turner, Schuhmacher in Dobran hat seine Leistungsfähigkeit durch 2 Paare Herren- und Damenstiefel gezeigt.

Die Schuhfabrik von Emil Kirchner in Brünn hat ihre Erzeugnisse in sehr reichhaltiger Weise ausgestellt und zwar sind es Stulpenstiefel. Wie bereits im ersten Bericht kurz angedeutet, ist die Herrichtung der Schäfte dadurch etwas mangelhaft, daß auf dem grauen Filzbesatz an der oberen Kappe große, schwarze Stiche, wenn auch natürlich innenwärts, liegen. Wenn Ausführungen bezwecken, die Kunststoffe des Gewerbes vor allem Anderen zu pflegen, muß ein derartiger Mangel vermieden werden, was auch ohne viele Umstände thunlich und eben nötig ist. Im übrigen sind die ausgestellten Objekte hübsch gearbeitet und läßt sich weitere Kritik daran nicht üben.

Einen Anziehungspunkt besonders für das Valenpublikum bilden die ausgestellten Metallabsätze von der Firma Jgn. Rothziegel in Wien. Aber auch für den Schuhmacher bietet dieser neue Artikel vieles Interesse und dürfte er sich, wenn in der Praxis bewährt, vielleicht die Zukunft erobern.

Franz Bönsch, Schuhmacher in Teplitz, hat eine Anzahl Herren- und Damenschuhe ausgestellt und belundet deren hübsche Ausführung das eifrige und anerkennenswerte Bestreben, sich selbst nicht zu genügen, sondern in der weiteren technischen Entwicklung und Ausbaueung unsres Gewerbes selbst mitzuarbeiten, dadurch der Gesamtheit zu nützen und selbst dabei zu gewinnen.

Sehr hübsche Arbeiten finden wir in der Kollektion der Schuhfabrik Berger & Heigl in Karlsbad. Ein Paar Herren-Schnürstiefel aus rotem Ziegenleder zeigt durch sehr reiche Hiereppelei (gelb), welche mit der Hand ausgeführt ist, daß, trotzdem diese Arbeit nur fast ausschließlich die Maschine besorgt, dennoch diese Kunst bei den Schuhmachern noch nicht zu Grabe getragen ist, sondern fortgesetzt wird. Man könnte allerdings streiten über den praktischen Wert der Handstippelei in unserer Maschinenperiode, oder einer diesbezüglichen guten Leistung kann man denn doch auch nicht die Anerkennung verweigern.

Entgegen dem dürften sich wohl die Sohlenrandbeschneidemaschine von Stefan Fajek in Aula beim Gebrauche als sehr praktisch erweisen und wäre besonders jenen Meistern, welche immer ihren Schäften in die Schuhe schieben, daß sie das Oberleder beim Abnehmen selbst mit Abnehmer versehen, zu empfehlen, dieses Werkzeug für ihre Werkstatt anzuschaffen.

Hingegen ist es aber bezüglich des praktischen Wertes sehr fraglich bei den Hühneraugenfeilen, die in mehreren Exemplaren vertreten sind.

Dasselbe gilt auch inbezug auf die vielen Lederappreturen, deren jede für sich als unrettet angepriesen wird und welcher Artikel hier sehr zahlreich vertreten ist.

Ebenso verhält es sich mit den Lederetten und Schmirren und dem Hühneraugenwasser. Daß letzteres von jeder Firma unfehlbar wirkt und höchste hülft, wer wollte das bezweifeln. Jedes ist echt und unübertrieben — wässrig.

Anton Wank in Wien hat eine Kollektion rationaler gearbeiteter Herren- und Damenleinen ausgestellt, auch Stiefelsohlen für Faltenpressung. E. Gähler in Leipzig hat gleichfalls eine größere

Menge nach gearbeiteter Holzler für Exalt und La und renom

Weiter der neuen dende Herrballig, bei bei S. Weg wie bei den abfolnt an de unjugendlich vorteilhaft ist

Bei diese klar vor Aug tig seine it sammlungen ihnen entpre

Diese M nicht, in dem Erfindung v bebaht zu se ausgestellt Urban in R fertigt, mit Anlage und gestellt wird, Der vordere

Seitenleite, w Gelenkpartie dings nur E

Seitenleiten hinten zur W Meßen der P Winkel angeber der Fuß ent

stell werden pratisch bewäst beträgt 10 fl.

Um Stiefe wie folgt: M Knusfuß, sch sein, bringt is Topf und best zur Abfüng be ist. Man muß

da die Masse großes Unglück dünnl man di

Stiefeln von gelegt hat, m bekommt dabur eines Gidtripes

Man bearz Stiefel in eine es darin, bis kalffrei sind.

daselbe ein, zu ein wenig groß die Schmirre au fläche geschmie weichen, aus z in die Mitte z den Leisten.

so daß das Fu mit der zurück Oberleder wied ein. Die Zwid die Brandsohlen zu sehen ist, da verdrängt. Die zu gebrauchen.

Brandsohlen du Sohlen eingebr daß Wasser in Sohlen schneller

Die so bere digt und es lan sub. Tein Waffe diesem Falle ba nicht beschädigt

Werden die nicht an die al auf die alte seh

Was die al was die neu

Lieber Zulezt hatt angedeutet, wie tiefes, zu brüdm tages Wachstum Exports und re den Nachteil der Erzeugung, von

Wenige nach den neuen Grundrissen der Schuhmacherei...

Weiter finden wir den Anforderungen der nach der neuen Methode arbeitenden Schuhmacher...

Bei diesem verwandten Gewerbe tritt uns so recht klar vor Augen, wie der Fortschritt in dem einen mächtig seine Rückwirkung auf andere...

Diese Macht des Fortschrittes verfehlt aber auch nicht, in den Kreisen der Schuhmacher selbst auf die Erfindung von neuen Werkzeugen...

Wasserdichte Stiefel.

Um Stiefel wasserdicht zu machen, verfähre man wie folgt: Man nimmt für 3 paar Stiefel 6 Lot...

Man bearbeitet nun das Oberleder für ein paar Stiefel in einem Kübel voll heißen Wassers...

Die so bereiteten Stiefel sind vollständig wasserdicht und es kann, selbst wenn die Sohlen durchlöcherig sind...

Werden die Stiefel geföhrt, so darf die neue Sohle nicht an die alte stoßen...

Was die alte Innung war und leistete und was die neue Innung ist und nicht ist, leistet und nicht leisten kann!

Dritter Brief.

Dieber Freund!

Zuletzt hatte ich in meinem vorigen Schreiben angedeutet, wie der Stiefel, der anfangs recht wohl...

nung zu sehen. Wenn der Handwerker zu seinem Produkte und zu dessen Erwerber, dem Kunden...

Ein weiteres Moment! Die Arbeitsteilung begann sich zu entwickeln. Hatten z. B. ursprünglich alle Leder...

In Ulm blühte das Gewerbe der Bandweber. Ein finbiger Kopf stiftete eine Vorrichtung, eine "Maschine" aus...

Wenn auch nicht mit der gleichen Brutalität wie in Ulm, so doch mit derselben Engherzigkeit und Beschränktheit...

Die nicht mehr nach Art des Ulmer Rats einzudämmende Erfindergabe einzelner, der man Achtung und Anerkennung nicht verweigern...

Verhängnisvoll war es ferner, daß die Kunst sich vom Handwerk löste und bei den freien Künstlern Stolz und Uebermut...

läßt uns oft Unkenntnis der Materialien, der handwerksmäßigen Technik und dergleichen mehr lebhaft beklagen!

Ein gründlicher Kenner des deutschen Volkslebens der Vergangenheit stellt über diesen Zustand folgende ergößliche, aber im Grunde auch etwas betrübliche Betrachtung an...

So standen die Dinge bis zur Zeit der französischen Revolution, welche in ihrem Mutterlande zunächst all diese alten, fortschrittsfeindlichen Höpfe mit einem Streiche abhieb...

Der Erbe und Verräter der großen Revolution, Napoleon I., hob auf deutschem Boden endlich von 1806 ab, soweit seine Macht reichte...

Dein Freund

Wt.

Mitteilungen.

Gern, Ende August. Nach langer Zeit lassen wir uns auch wieder einmal hören. Nicht als ob wir es hier nicht nötig hätten...

mit Herzogsgut

Herthold Blumentritt.

Zureisende Unterstüßungs- oder Handvereins-Mitglieder wollen sich bei Adolph Körner, Brunnengasse 5, begeben...

gerichten Kollegen gegen Vorzeigung ihres Mitgliedsbuches an Sonn- und Festtagen ein Mitgliedsbuch zu gewähren. Zu melden bei **W. Berner, Insel Nr. 9.**

Mit Gruß  
**H. Breisler, Schriftführer.**

**Stuttgart.** In Nr. 24 ist in der Mitte der Prämierten der Fachausstellung zu Dresden mein Name irrtümlich mit Heng beschriftet, wovon ich Recht zu nehmen bitte.

**J. Leng, Stuttgart, Lindenstr. 14.**

**Erlangen.** (Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher.) Die Verwaltung der Filiale Erlangen gibt bekannt, daß sich der Herrberge samt Arbeitsnachweisbureau bei Herrn Gastwirt **J. Weber, Kettlerstraße,** befindet. Für gute Betten nebst Bedienung ist bestens gesorgt. Die Reitemunterstützung wird bei **Joh. Prütting, Kettlerstr. 18,** ausgeführt.

**Zentralranken- und Sterbefälle der Schuhmacher und verw. Berufsgenossen Deutschlands. (G. V.)**

**Bekanntmachung des Hauptassistenten.**

Gelder gingen ein: Oberthausen 3,50, Freiburg 50, Forzheim 45, Niederrad 50 Pf., Wundenheim 2,60, Geidenheim 50, Dresden 100, Berlin 1,30, Ottenen 30, Duisburg 1,—, Großsch 50, Hildesheim 3,50, Birnmasen 20 W. Summa 887 W. 40 Pf.

Für das Flugblatt gingen ferner an freiwilligen Beiträgen ein: Wundenheim 2,50, im Ganzen 109,70. Um fernere Einsendung wird ersucht.

Zufuß für das 3. Quartal erhielten: Mühlheim 30, Halle 15, Barmen 2. Rate 50, Weiba 3. Rate 12 W. Summa 107 W.

Krankengeld an einzelne Mitglieder durch die Hauptkasse: Braun 11, Sattler 22, Schaub 26 W. Summa 59 W. Berichtigung. In der Abrechnung sind 2. Quartal sind folgende Druckfehler: in der Tabelle muß es bei Schweinfurt heißen 23 W. 7 Pf. waren am Ori, bei Landsberg Beiträge 1. Klasse 11,60, anstatt 11,10; ferner in der Einzahlung der Hauptkasse Konople 3 W. anstatt 3,90 W. Die Entsummen sind richtig. Bei den Ausschlossenen ist die Nr. 1887 irrtümlich eingetrag. — Sterbefälle: bei J. Steinbach muß es heißen 1855 (nicht 1855).

Die Abrechnungsformulare sind an sämtliche Poststellen verandt, und ersuche ich diejenigen, die dieselben nicht erhalten haben, um Mitteilung. Um pünktliche Zurücksendung seitens der Beamten wird ersucht. Auch ist es dringend notwendig, daß die Reste alle bezahlt sind, da vorausichtlich das neue Statut mit dem 1. Oktober in Kraft tritt und die Marken dann umgetauscht werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß das Gesetz betr. die Krankenversicherung der Arbeiter nebst Novelle zum Hilfsleistungsgesetz vom Jahre 25 Pf. direkt bei Einreichung des Betrags durch das Bureau zu haben ist. Die Novelle einzeln kostet 15 Pf.

Das Bureau der Kasse ist 1. Durchschnit 23.  
 Hamburg, den 5. September 1884.  
**H. Ebel, Hauptassistent.**

Die außerordentliche Generalversammlung war mit 30 Delegierten besetzt und zwar waren von der Hamburger Mitgliedschaft 13 und von auswärtig 17 anwesend. Nachdem das Bureau und die Kommissionen gewählt waren, wurde in die Beratung der Statuten eingetreten.

Von der Herausgabe eines Protokolls wurde Abstand genommen und beschlossen, dasselbe im Kassenzin „Der Schuhmacher“ zu veröffentlichen.

Die wichtigsten Beschlüsse sind folgende:  
 Der Eintritt in die Kasse ist vom 14. bis zum 45. Lebensjahr gestattet.

Die Beiträge sind in folgender Weise festgesetzt:  
 1. Klasse 25 Pf., 2. Klasse 30 Pf., 3. Klasse 35 Pf., 4. Klasse 40 Pf. Der 14. Beitrag wurde fallen gelassen. Das Unterstützungsgeld beträgt täglich, mit Ausnahme des Sonntags, 1. Klasse W. 1,58, wöchentlich W. 9,50; 2. Klasse täglich W. 1,91, wöchentlich W. 11,50; 3. Klasse täglich W. 2,16, wöchentlich W. 15,50; 4. Klasse täglich W. 2,58, wöchentlich W. 15,50. Die Unterstützung wird für 39 Wochen voll ausbezahlt.

Die zweite Klasse ist die niedrigste, welche das Gesetz für unsere Klassen zuläßt und müssen alle Mitglieder, mit Ausnahme der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren und Lehrlinge, mindestens der zweiten Klasse angehören, auch diejenigen, welche bereits in einer Oris-, Fabrik- oder andern Klasse sind.

Mitglieder, welche einem Krankenhause überwiesen werden erhalten nach Befreiung der Kurkosten den Restbetrag des statutarischen Krankengeldes bar ausbezahlt. Hat das in einem Krankenhause untergebrachte Mitglied irgendjüngere, deren Unterhalt dasselbe aus seinem Mitgliedsbeitrag ganz oder größtenteils bestritten hat, so erhält das erwachsene Mitglied pro Tag 65 Pf. und das jugendliche Mitglied pro Tag 35 Pf., jedoch nicht länger als 13 Wochen.

Mitglieder, welche zwar krank, aber nicht arbeitsunfähig befunden werden, erhalten gleichfalls, und zwar die Erwaachsenen 65 Pf., die Jugendlichen 25 Pf. pro Arbeitstag, doch nur auf die Dauer von 13 Wochen.

Die Ausgaben für die örtlichen Verwaltungsstellen sind anfast: der bisherigen 10 Proz. auf 7 Proz. herabgesetzt.

Zur Bestreitung der Kosten für die nächste Generalversammlung hat jedes Mitglied 40 Pf. zu entrichten und erhält dasselbe nach erfolgter Beilegung dieses Betrags ein Protokoll der Generalversammlung.

Die Delegierten erhalten außer der Fahrt in dritter Wagenklasse an Dächern 7 Tägig. Den bescheidenen Vertretern der Hauptkassen wird der Gehalt in der Weise in Anrechnung gebracht, daß die Dächern den Betrag von W. 7 nicht übersteigen.

Am Montag den 1. September, Abends halb neun Uhr, wurde die Generalversammlung mit einem Hoch auf die Kasse und deren ferneres Gedeihen geschlossen.

**Bekanntmachung der Zentralverwaltung.**

Die Ortsbeamten haben freigestellt darauf zu achten, daß mit dem 1. November d. J. kein Mitglied, mit Ausnahme der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren und Lehrlingen, mehr der ersten Klasse angehört.

Alle diejenigen Mitglieder, welche gestorben sind, in eine der höchsten neuen Klassen zu treten, werden ersucht, dieses bis zum 1. November zu thun, da bis zu dieser Zeit ein ärztliches Gesundheitszeugnis nicht verlangt wird. Nach dem 1. November bagegen hat ein jedes Mitglied, welches in eine höhere Klasse übertritt, ein Gesundheitsattest beizubringen.

Hamburg, 5. September 1884.  
**S. Basse.**

Fürs Ausland wird ein mit der mech. Schuhfabrikation tüchtig vertrauter junger Mann zu engagieren gesucht. Näheres durch **August Schil, Frankfurt a. M.**

Eine Ueberhandlung am Rhein wünscht, da es dem Flage gänzlich an dem Artikel fehlt, den Verkauf fertiger Schuhwaren, am liebsten kommissionarisch zu übernehmen, und zu diesem Zweck mit einer leistungsfähigen Schuhfabrik in Verbindung zu treten. **Carl Franco** Offerten sind bei der Expedition d. Bl. unter **C. B. Nr. 205** zur weiteren Beförderung niederzuliegen.

**Schuh-Leisten nach dem Fuße gegossen.**

Ausführliche Anleitung zum richtigen bequemem Anformen des Fußes und zum Weichen von Schuhleisten direkt nach dem Fuße mittelst einer geeigneten Masse von **Dr. Heinrich Pupp.** Zu beziehen durch die Expedition des „Schuhmacher“. Preis W. 1,70 gegen Einzahlung des Betrags franco.

**Stiefel-Fabrik**

**August Köster, Rummelsburg bei Berlin**  
 Spiegelrosleder-Schaffstiefel mit Doppellohlen per Duzend 108 Mark.

**Leder-Cement**

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 1,20 W. gegen Voreinzahlung des Betrags. Bei Abnahme von 6 Flaschen à 1 W. franco. Zu beziehen durch **W. Bod, Gotha.**

**B. Busch, Erfurt,**

Besitzer der 1. deutschen Schuhmacher-Lehranstalt, verbunden mit **Leisten- und Schäftefabrik** empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten **Leisten, Sohlenmodellen und Leisten, Schaffmodellen und Schäften nach Maß**, nach wissenschaftlicher und praktischer Methode in geschmackvollen Façons.

**Fachschule für Militär- und Rundenwerfmaschinen, für Zuschneider, Wertfährer, Schäftemacher und Leistenbeschneider.** Monatliche Gesamtsurfe.

Für gute Stellung Vermittelung nach abgelegtem **Praktikum.**

Besucht wird obige Lehranstalt auch von der Ausbildung dahin abkommender **Regiments-Schuhmacher**, und sind nach den Prinzipien dieser Anstalt bereits bedeutende Verbesserungen in **Militär- wie Rundenwerfmaschinen** mit bestem Erfolg eingeführt.

Es liegen diesbezügliche Zeugnisse von betreffenden Besetzungs-Kommissionen, sowie Dank- und Empfehlungsschreiben von den die Anstalt bisher besucht habenden Praktikanten zur gefälligen Einsicht offen.

Anmeldungen und Aufträge werden entgegengenommen in der **Lehranstalt.**

**Erfurt, Anger 39, 1. Etage.**

**Stich-Arbeitsblätter** geeignet für alle vorzunehmenden Arbeiten, empfiehlt geehrten Kollegen und Fachverleihen gefälligst und bequem, passend für Laden, sowie höher gelegene Räume **Carl Heilmann, Dresden, N. Poststr. 17.**

**Abzähltafel**

zum Schluß für jeden Schuhwarenladen und Schuhmacherverwerkstatt, 35 Abzüge in natürlicher Form mit Rundrand à Stück 35 Pfennige. Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Durch Unterzeichneten ist zu beziehen gegen Einzahlung von M. 2,00 und 50 Pf. Frankfurt:

**„Prachtblatt“**

enthaltend 11 fein lithographisch genau wiedergegebene Abbildungen, von hervorragenden Männern aus dem Gebiete der Fußbekleidung, als: **H. Ansel, Wien, Prof. H. v. Reyer, Zürich, Oberbaurat Dr. P. Starke, Berlin, Obermeister Bremer, Schulte, und Jandiger, Leipzig, G. Evers, Leipzig, B. Busch, Erfurt, W. Bod, Gotha, Red. Leifer, Berlin und Hoflieferant Ester, Berlin.**

Dieses Blatt ist Tafel I meines Lehrbuchs in zweiter Auflage, und habe ich eine Anzahl auf farbiges Kupferdruckpapier vorher abgeben lassen. Die Ausführung ist eine prachtvolle, auf jedem modernen Untergrunde, ist jedes eines jeden Fußgenossen Wohnung, eines jeden Verkaufslotals und eines jeden Vereinstotals. Größe 35 : 50 Cm.

**F. Franke, Schuhmachermstr.**  
 Fachtechnische Lehranstalt Arttern.  
 Anstalt für orthopädische Fußbekleidungen.

**Die deutsche Form**

(Wichtig fürs Militär.)  
 Verfahren zur Herstellung naturgemäßer Leisten in allen Façons.

Mit 3 Tafeln, enthaltend 15 erläuternde Zeichnungen incl. einer **Anleitung zum richtigen Selbst-Machnehmen.** Preis der „Anleitung“ 3 richtige Selbst-Machnehmen W. 0,50 Preis der genannten Prospektur incl. obiger Anleitung - 1,50

Gegen Einzahlung des Betrags zu beziehen von der Expedition dieser Zeitung und vom Verfasser **B. Busch, Erfurt, Schuhmachermstr. und Inhaber der Erfurter Schuhmacher-Lehranstalt, Anger 49, 1. Etage.**

**Bedentend billiger. Zulegers Neuheiten Bedentend billiger.**

**Abzähltafel-Apparat aus Holz** M. 3,50  
**Eine Samml. Schnittmodelle aus Lederplatte** - 6,00  
**20 Piedmodelle nebst Stale aus Zinblech** - 1,50  
**12 Napfenmodelle, Schaffstiefel aus Zinblech** - 2,00  
 15 „ „ andere Beschreibungen aus - 2,00

**Zinblech** - 2,00  
 Gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme versendet

**C. Chr. Zuleger, Schuhmacher, Mainz, Schillerplatz 3.**

NB. Auch nimmt Herr **Ph. Häder** stets nach Bestellungen entgegen.

**Arbeitsblätter.**

Den geehrten Abonnenten des „Schuhmacher“ zur Nachricht, daß ich die Filiale des „Schuhmacher“ vom 1. Oktober ab abgebe und wird dieselbe Herrn **Karl Jäger, Erfurter Rauer 581 k** übertragen. Um nun meinen Verbindlichkeiten der Hauptexpedition gegenüber nachkommen zu können, ersuche ich die geehrten Abonnenten, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, dieselben bis zum 1. Oktober zu entrichten, gleichzeitig sage ich für das mir geschenkte Vertrauen, welches ich in meiner 24-jährigen Thätigkeit als Filialepräsident genossen, meinen verbindlichsten Dank und bitte dasselbe Vertrauen auch auf meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

**Chr. Häder.**

Von dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Die neue Welt“, Stuttgart, Verlag von J. G. D. Drey, ist soeben Heft 25 erschienen.

Inhalt: Die Alten und die Neuen. Roman von **R. Kautsky** (Fort.). — Die Umgestaltung des Menschen-geschlechts, insbesondere durch Krankheitsprozesse. Von **C. Kiebs** in Jülich. (Schluß). — Wie es im vorigen Jahrhundert dem „Gefinde“ erging. Von **Dr. Bräutigam**. — Silber aus dem Auswandererleichen. Von **Hans Jürg**. — Eine Probuktingenossenschaft. Ein Bild aus dem heutigen Arbeiterleben. Von **H. Groß**. (Mit Illustration: Die Schiffswerfte in Remel. Eigentum der Schiffbau-Gesellschaft in Hamburg. — Die asiatische Cholera und ihre europäischen Verwandten. Von **Bruno Selzer**. (Schluß). — Ein schürziges Stück Menschenleben. Humoristische Erzählung von **Hans Ehardt**. (Fort.). — Unsere Illustrationen: Der Flamingo. — Mamelengräber bei Kairo. — Särtenische Kunst in Japan. — Der Silberer. — Mitteilungen aus dem Gebiete der Industrie, Technik und Landwirtschaft: Fortschritte der Wilmmerwarenindustrie. Von **Dr. F. Kräper**. — Die Schädigung Frankreichs durch die Phylloxera. — Dreifache Eisenbahnverbindung. — Celluloid-Imita-tion als Ersatz für Elfenbein. — Braune Holzbeize. — Für unsere Hausfrauen: Ueber die Konservierung des Fleisches. **L. D.** Konservierung des Fleisches durch fäulniswidrige Stoffe: 6) Essigsäure; 7) Alkohol; 8) Aetzer; 9) Schwefelwasserstoff; 11) Boräure; Borax; 12) Essigsäure Natrium, Natrium-sulfat. — Vermischtes: Der Blut-Wunder-Pilz. — Der Rettig-Rästel. — Herzlicher Waidgeber. — Redaktionsverpöndung. — Allgemeinwissenschaftliche Vorkunft. — Ueber die Ernte und Aufbewahrung des Obstes.

**Zur Beachtung.**

Den neu hinzugekommenen Abonnenten des 3. Quartals zur Notiz, daß falls einer derselben die Nachlieferung des 1. und 2. Quartals wünscht, um den Jahrgang ganz zu haben, wie die Arn. 1-18 für 1,60 W. nachliefern.

**Die Expedition des „Schuhmacher“.**

**Warnung.**

Ich warne hiermit **Verbehrmann**, dem Schuhmachergesellen **Friedrich Eisele** aus **Borsbeim** (Ober-Alt Borsbeim) etwas zu leihen oder zu borgen, indem es ihm gehen könnte, wie es mir und vielen Anderen gegangen ist.

**Borsbeim.**  
**Gillette Verbehrmann.**  
 Aug. Reuy.

**Diebstahl.**

**F. Runge**, Bismarck: Nach Mitteilung unserer Kollegen **F. Hartung** bestehen in Dänemark zwei Schuhmachergesellen und zwar die „**Danzl Stomagerleiden**“ in Kopenhagen und die „**Korbid Stomagerleiden**“ in Borsbeim, von welchen Kollege **F.** so freundlich war und uns je 1 Exemplar überhandte, sind im Format etwas kleiner als der „Schuhmacher“. **W. B.**

**H. Cietern**, Reihm.: Wir möchten, um den Wunsch des Kollegen **Wassermann** zu erfüllen, eine neue Auflage drucken lassen und da sind bei dem geringen Abonnementpreis die Mittel gegenwärtig noch zu knapp. **Grüß.**

**H. Richter**, Dresden: Notiz kam für Nr. 25 zu spät. **Grüß.**

**F. Hartung**, Dänemark: Berichte sehr willkommen.

**H. Fremier**, St. Louis in Amerika: Beschreibung im Brief haben wir am 30. August erhalten, nicht aber die Zeichnungen, welche Sie, wie aus dem Briefe zu sehen, der Kasse gesandt haben. Diese Notiz schreiben wir am 5. Sept.

**Fremier. Grüß.**

Betrag empfangen:  
 Silbermann-Frankfurt a. M., **Selbach**, Coblenz, **Red. Barmen**, **Dupmann-Wandbad**, **Peters-Darmstadt**, **Durhold** **Welsch** - **Schrambach**, **Fortung**, **Wessing**, **Hildesheim** - **Eisenach**, **Richter** - **Reihen**, **Laurisch** - **Hilgen**, **Walden** - **Münster**, **Wrimm** - **Nürnberg**, **Jelber** - **Wizdan**, **Här** - **Krnsdorf**, **Trisch** - **Jöbzig**.

Beim unferer J. Der E. trag des gediegene und reich der Ab. Der Interressen und gete. Spöndenge die Bewe. sollte das Die b. lichte, da stellen B. Rolle. Spiegel der Maß. Für abnomme erfachen; zu abom. Nummer. Dieer das Blatt und nun u. in bedi. in Konstanza. Da n. erschein. dem Po. macher u. Abon. Gegen dem b. d. fangs fähig. weit hinte. den Bzw. waren. fern. b. durch Dr. Plagen zu. nur dazu. Dänfler. wieder. die trübe. Claque un. Wir. die fähig. den Gegen.